

Konkret *ge*holfen!

„Ich verändere die Welt“

Zukunft für Kinder in Haiti Zwei Jahre nach dem Erdbeben



Foto: Katja Anger

Die Kindernothilfe ist seit 30 Jahren als Organisation für Entwicklungszusammenarbeit in Haiti tätig. Aufgrund ihres langjährigen Engagements und ihrer erfahrenen Partner vor Ort konnte sie unmittelbar nach dem verheerenden Erdbeben am 12. Januar 2010 Nothilfe leisten. Mit derzeit 22 Projekten unterstützt die Kindernothilfe bis heute den Wiederaufbau und begleitet rund 17.000 Kinder und ihre Familien in eine bessere Zukunft.

Der 12. Januar 2010 wird Haiti für lange Zeit begleiten – für die Menschen vor Ort ist jetzt der Blick nach vorne, in Richtung Zukunft, Fortschritt und Hoffnung sehr wichtig. Besonders die Kinder leiden noch immer unter den furchtbaren Eindrücken des Bebens. Bereits vor dem Erdbeben im Januar 2010 zählte Haiti zu den ärmsten Ländern der Welt. Hunger, Arbeitslosigkeit und fehlende Bildung prägen das Leben der Haitianer. Deshalb ist es umso wichtiger, dass die Maßnahmen der Humanitären Hilfe gefolgt vom Wiederaufbau auch wieder in langfristige Entwicklungszusammenarbeit und Hilfe zur Selbsthilfe münden.

Nothilfe & Kinderzentren

Am 12. Januar 2010 wurde Haiti von einem Erdbeben der Stärke 7,0 auf der Richter-Skala erschüttert – 3,2 Millionen Menschen waren von dem Beben betroffen, über 220.000 verloren ihr Leben.

Alinx Jean-Baptiste, Direktor von KNH-Haiti, und Ruben Wedel, der als Nothilfe-Koordinator von Kindernothilfe-Deutschland zur Unterstützung wenige Tage nach dem Beben in Port-au-Prince eintraf, koordinierten gemeinsam die anlaufenden Nothilfemaßnahmen. Gemeinsam mit den Partnern Humedica und der Heilsarmee wurden Trinkwasser, Nahrungsmittel und Hygieneartikel verteilt. Ärzte von Humedica versorgten die Verletzten. Im Zentrum der Arbeit der Kindernothilfe stehen die Kinder, so auch in dieser Humanitären Katastrophe. In 17 Kinderzentren, die zum Teil bis heute für die Kinder geöffnet sind, wurden die oftmals traumatisierten Mädchen und Jungen aufgenommen, registriert, medizinisch und psychologisch versorgt, bekamen etwas zu essen und zu trinken. Hier fanden viele von ihnen erstmals nach dem Beben eine kleine Oase der Ruhe, wo sie die schrecklichen Erlebnisse für einen kurzen Augenblick vergessen konnten, um



Foto: Jürgen Schübelin



Foto: Jürgen Schübelin

wieder Kind zu sein. Gemeinsam mit ausgebildeten Erziehern wurde in den Kinderzentren der Kindernothilfe ein Schutzraum geschaffen, in dem Kinder spielen, tanzen und singen können und dadurch ein Stück Normalität erlangen.

Die Arbeit der Kinderzentren wurde schon nach wenigen Wochen um Notschulprogramme ergänzt, da sehr viele Schulen durch das Beben zerstört wurden. Noch heute betreibt die Kindernothilfe an sechs verschiedenen Standorten Notschulprogramme für rund 3.800 Mädchen und Jungen. Mit großem Erfolg: Der komplette Abiturjahrgang 2011 der Notschule „Petites Soeurs“ etwa hat den staatlichen Abschluss geschafft.

Perspektiven schaffen – auch auf dem Land

Nur wenige Wochen nach dem Beben ging die Humanitäre Hilfe in die Phase des Wiederaufbaus über. Die unübersichtliche Lage im Land machte den Wiederaufbau schwierig und lässt ihn bis heute andauern – doch die Menschen in Haiti brauchen Hoffnung und Zukunftspläne. Dies ist besonders für die Kinder wichtig! Die Kindernothilfe plante den Neubau von insgesamt acht Schulen, unterstützt von einem chilenischen Architektenbüro. Eine besonders gelungene Kooperation, denn die chilenischen Architekten sind Experten auf dem Gebiet der erdbebensicheren Bauweise. Doch die Kinder in Haiti benötigen nicht nur neue Gebäude, sondern auch Notschulprogramme, pädagogische und psychologische Betreuung, Hygieneschulungen, Nahrungsmittelhilfe und Zukunftsperspektiven. Viele Haitianer leben noch immer in Zeltstädten, arbeitslos, abhängig von den Hilfslieferungen

der internationalen Organisationen. Um den Menschen ein unabhängiges und selbstständiges Leben zu ermöglichen, sind Bildungsmaßnahmen und die Schaffung von Zukunftsperspektiven unerlässlich. So konzentriert sich die langfristige Arbeit der Kindernothilfe auf die Bildung der Mädchen und Jungen. Im Südwesten Haitis ist im Jahr 2011 ein Projekt mit handwerklichen Kurzausbildungen für Jugendliche angelaufen. Mit großer Begeisterung nehmen die jungen Menschen die Möglichkeit einer Ausbildung wahr. Neue Schreiner, Tischler, Maurer, Schneider und KFZ-Mechaniker werden hier ausgebildet – ein wichtiger Schritt in eine bessere Zukunft. Im Sommer 2011 führte die Kindernothilfe in Haiti, als 15. Land, den Selbsthilfegruppenansatz ein. Denn es ist besonders wichtig, die ländlichen Strukturen zu stärken, damit nicht noch mehr Menschen in die Hauptstadt Port-au-Prince abwandern und ihr Leben ohne Perspektiven in den Elendsvierteln fristen. Mit dem Selbsthilfegruppenansatz werden die Ärmsten der Armen erreicht. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig unter fachlicher Anleitung, um gemeinsam Ideen für die Lösung dringender Probleme zu finden. Gemeinsam sparen sie Geld, um einander Kleinkredite gewähren zu können. Die Kredite ermöglichen dann die Gründung eines kleinen Geschäfts. Die Mitglieder sind nach einiger Zeit in der Lage, selbst für sich und für ihre Kinder zu sorgen. Bei der Einführung des Selbsthilfegruppenansatzes bekamen die haitianischen Projektmitarbeiter tatkräftige Unterstützung aus Kindernothilfeprojekten in Ruanda, die schon lange Jahre diesen Ansatz praktizieren – auch dies ein sehr gelungener Erfahrungsaustausch.

Veronika Unger, Projektkoordinatorin für Haiti, begleitet die Arbeit der Kindernothilfe seit knapp zwei Jahren: „Nach dem verheerenden Erdbeben blicken die Menschen in Haiti nun wieder in die Zukunft. Deshalb ist es besonders wichtig, dass wir neben unseren Wiederaufbauprojekten und der Unterstützung der Restavèk-Kinder in Port-au-Prince nun auch verstärkt die ländliche Entwicklung im Blick haben. Mit der Einführung des Selbsthilfegruppenansatzes sowie des Ausbildungsprojekts unterstützen wir gemeinsam mit unseren Partnern insbesondere die Kinder und Jugendlichen vor Ort – die Förderung von Selbstständigkeit und Nachhaltigkeit ist uns dabei besonders wichtig.“

Projektaktivitäten der Kindernothilfe in Haiti

- Wiederaufbau von acht Schulen
- Ausstattung für 40 Schulen wird gestellt
- Sechs Notschulprogramme laufen derzeit noch
- Drei Programme mit außerschulischen Aktivitäten und pädagogischer Betreuung
- Zwei Programme zur beruflichen Qualifizierung von Jugendlichen
- Drei Anlaufstellen für Restavèk-Kindern
- Ein umfangreiches Selbsthilfegruppenprogramm
- Gesundheits- und Nahrungsmittelversorgung: mobile Gesundheitsabteilung und Vorsorge-Workshops



Kindernothilfe Luxembourg

Frënn vun der Kindernothilfe a.s.b.l.

Büro: 222, rue de Neudorf

L-2222 Luxembourg-Neudorf

Telefon: +352 2704 8777

Fax: +352 2704 8778

Email: info@knh.lu

Internet: www.knh.lu

Spendenkonto:

LU73 1111 0261 4249 0000 - CCIPLULL

Spendenzweck: "Haiti"

Hilfe, die wirkt! – Aide efficace

